Schorndorf.

Die Erben des verstorbenen Gustav Veil, Kaufmanns und Gemeinderats dahier, bringen am nächsten

Montag den 9. ds. Mts., nachm. 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Geb. Nr. 122.

2 a 73 qm ein 3stockiges Wohnhaus und Scheuer an der Hauptstraße bei der Kirche mit gewölbtem Keller und Kaufladen. Anschlag 18 000 ℳ

8 a 50 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten hinter der Bürg. Anschlag 800 ℳ

9 a 44 qm Acker beim Feuersee. Anschlag 700 ℳ

15 a 62 qm Baumwiese in der Schlampanne. Anschlag 400 ℳ

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 3. April 1894.

Ratsschreiberei.
Friz.

Danksagung.

Für die Erweisung herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Schullehrers A. Frank,

für die Worte ehrender Anerkennung und des Trostes seitens des Herrn Bezirksschulinspektors Gros und des Herrn Pfarrers Dolde, sowie für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer des Bezirks sagen den herzlichsten Dank.

Hohengehren, den 2. April 1894.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Evang. Arbeiter-Verein Schorndorf.

6. April, abends 8 Uhr: Freitagsversammlung.

Weiler, den 4. April 1894.

Für alle die wohlthuende Teilnahme, welche uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer

Martha,

besonders auch aus hiesiger Gemeinde, bezeugt worden ist, dankt im Namen aller Angehörigen von ganzem Herzen der Vater

G. Bührlen, Gefängnisgeistlicher aus Heilbronn.

Von der
Knorr'schen & Hohenlohe'schen
Präservenfabrik
empfiehlt stets frische

Suppeneinlagen:
Hafer, Reis, Gersten, Linsen, Erbsen, Bohnen, Grünkern und Kraftsuppenmehl; Juliene, offen, Tabioca-Juliene, Erbsen-Juliene, Tabioca du Brésil.

Pfarrer Kneipp's
Kraftsuppenmehl,
Schwarzwälder Hafermuß,
Hafer- & Grünkerngrütze.

Suppentafeln:
in Wasser zu kochen, pr. St. 20 Pfg.:
Reis, Gerste, Erbsen, Kartoffel, Grünkern, Hausmachersuppe, Tabioca-Juliene, Reis-Juliene, Erbsen-Juliene, Erbswurst, Linsenwurst.

Sago, ächten indisch., in Flocken,
" " " braun,
" " " weiß.

Carl Schäfer am Marktplatz.

Brauer-schule zu Worms

Praktische & theoretische Lehranstalt. Beginn des Sommercursus d. 1. Mai a. c. Programme sind zu erhalten durch die Direktion: **Lehmann. Helbig.**

Opel-Fahrräder

kommen allen anderen Fabrikaten immer weiter voran.

Saison 1893 verzeichnet allein

34 Meisterschaften und 1000 größtenteils I. Preise

auf Opel-Rädern. Auf den großen, bekannten Distanzfahrten, wie Wien-Berlin u. s. w. wurde stets der **I.** Preis auf Opelräder gewonnen.

Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung.

General-Vertreter:
J. Pfeiffer, mechanische Werkstätte **Gmünd.**

Nähere Auskunft erteilt
Fr. Schaufler, Mech., Schorndorf.

W. Barth,

Cannstatt, Ulrichstrasse,
empfiehlt

Grabeinfassungen

in Bronce, Schmiedeisen & Guß
nach neuesten Modellen & Zeichnungen.
Katalog gratis & frko.

Spiegel

in schönster Auswahl,
sowie Bilderrahmen, Gallerierahmen, Vorhangstangen, Rouleauxstangen, Vorhang- & Spiegelrosetten, Kordelzieher, Garderobehalter, in jeder Größe, Möbel in verschiedener Art
empfiehlt **G. Hutt,** Schreiner.

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit **25** Cacao-Herzen **75** Pfennig.
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.
Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.
Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.
Kein Verlust durch Verschütten u. Verstauben.
in allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Grossheppach.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, sein

grosses Weinlager

in allen Sorten garantiert reingehaltener Landweine

in den **vorzüglichsten Qualitäten** geneigter Abnahme bestens zu empfehlen. Hauptsächlich mache auf meine

ausgezeichneten Rotweine

aus den **Kleinheppacher Weinbergen** der Frau Oberforstmeister **v. Abel** aufmerksam, welche sich besonders für Kranke und Rekonvaleszenten eignen.

Fässer zum Versandt von 20 Liter an leihweise.

Käufer sind zum bemustern vor den Fässern freundlichst eingeladen.

Hochachtend
Ferd. Huss.

Nr. 53. 59 Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Samstag den 7. April 1894.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1950. Wöchent. Beilagen. Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

Infolge der vom 8.—13. ds. Mts. abgehaltenen Vorprüfung sind u. A. nachstehende Schüler zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden:

Blessing, Karl, von Oberberken,
Oechsle, Wilhelm, von Endersbach,
Breuninger, Paul, von Rudersberg,
Gußmann, Adolf, von Grunbach.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. April. Am Bundesratstisch Caprivi, Bötticher, Posadowsky, Berlepsch, Marschall.

Eingegangen ist der Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Uruguay. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation Osann (n.-l.) betr. den Fortbildungsunterricht an Sonntagen. Staatssekretär v. Bötticher erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit. Osann begründet die Interpellation. Der Fortbestand der Fortbildungsschulen sei noch nicht durchweg gesichert, da in vielen Ortschaften das notwendige Einvernehmen mit den kirchlichen Behörden noch nicht erfolgt sei. Die Vorzüge der Sonntagsschulen seien klar; es wäre bedauerlich, wenn der 1. Okt. diese Sonntagsschulen vernichtete. Die Sonntagsschulen haben den Zweck, jüngere Leute zu sittlich bildender Arbeit heranzuziehen, welcher sie sich an anderen Tagen nicht widmen können. Die Verlegung des Unterrichts auf Wochentage wäre wünschenswert, läßt sich aber nicht ermöglichen. Es sei doch kein Unterschied zwischen Nachmittags- und Hauptgottesdienst. Es würde mich freuen, wenn durch die Vorlage die jetzt bis 1. Oktober laufende Frist auf 2—3 Jahre verlängert würde, weil dadurch die Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen gegeben würde.

Staatssekretär v. Bötticher: Die Regierungen haben sich mit der Frage, daß an vielen Orten mit dem 1. Oktober die Fortbildungsschulen aufgehoben werden, noch nicht zu beschäftigen Gelegenheit gehabt. Ueber die Einbringung der Vorlage sei noch kein Beschluß gefaßt, indessen will ich noch einiges hinzufügen, in der Erwartung, daß dann das Haus von eingehenden Erörterungen Abstand nimmt und die weitere Entwicklung abwartet. In einer Reihe von Distrikten gelangten wir zu einem Einverständnis mit den kirchlichen Behörden, an einzelnen Stellen ist ein solches Arrangement bis 1. Oktober nicht erwartbar. Der Fortbildungsunterricht ist Sonntags aber gar nicht zu entbehren, denn in der Woche sind vielfach die nötigen Lehrkräfte und Lokale nicht zu haben. Die religiösen Interessen sind gleichberechtigte, ich gebe aber die Hoffnung nicht auf, daß wir noch zu einem Einverständnis gelangen, wenn auf beiden Seiten Entgegenkommen gezeigt wird. Die preußische Regierung beschloß, beim Bundesrat einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach die Frist bis zum 1. Oktober 1897 verlängert wird. Es ist nicht zu verkennen, daß darin keine Radikalkur liegt. In dieser Zeit ist zu erwarten, daß wir einander näher kommen, und die kirchlichen Behörden sich der Ueberzeugung nicht verschließen werden, daß es wohl gethan ist, Entgegenkommen zu zeigen. Noch in dieser Session wird der Reichstag sich mit einer entsprechenden Vorlage zu befassen haben. Ich möchte es anheimstellen, weitere Erörterungen an diesen Entwurf zu knüpfen.

Es folgt eine längere Debatte.

Morgen Interpellation Kardoff.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 6. März. Der König bestätigte das Todesurteil gegen den Reutlinger Raubmörder Josef Diemer. Die Hinrichtung wird sicherem Vernehmen nach Samstag nächster Woche stattfinden.

Stuttgart, 5. April. (Lehrertag). In seiner letzten Sitzung prüfte und genehmigte der Hauptausschuß die Kostenvoranschläge sämtlicher Einzelausschüsse. Die Kosten des Lehrertags belaufen sich trotz Einhaltung möglichster Sparsamkeit auf rund 10 000 ℳ, welche durch Teilnehmerbeiträge à 3 ℳ, sowie durch Zeichnungen à fonds perdu (bis jetzt 1 100 ℳ) gedeckt werden sollen. Für den Fall eines Defizits wurden Garantiescheine à 5 ℳ ausgegeben, von welchen 250 mit einem Gesamtbetrag von 4 155 ℳ gezeichnet sind. Eine schwierige Sache ist die Unterbringung der 3—4000 Gäste, da nach erfolgter Umfrage bei den hiesigen Gasthöfen bis jetzt nur etwa 700 untergebracht werden können. Doch ist der Wohnungsausschuß der guten Zuversicht, daß die altbewährte Gastfreundschaft der Bewohner Stuttgarts sich auch diesmal wieder erweisen werde.

Stuttgart, 5. April. Heute früh wurden 2 junge Burschen im Alter von 16 und 20 Jahren wegen mehrerer schwerer Diebstähle hier festgenommen. Dieselben haben mittelst Einbruchs in einem Haus der Tübingerstraße über 300 ℳ bar Geld und in einem andern Hause den Inhalt der Ladenkasse und verschiedene Meerschaumspitzen rc. gestohlen. — Gestern abend warf in der Sedanstraße ein Fuhrmann einen andern, weil er nicht genügend ausgewichen war, so unglücklich an seinen Wagen, daß der Mann ein Bein brach und ins Katharinenhospital verbracht werden mußte.

Eine gräßliche That wird aus **Degerloch** gemeldet. In der gestrigen Nacht endete dort die Familie des Fabrikarbeiters K., bestehend aus Mann, Frau und 2 Kindern im Alter von 5 und 7 Jahren durch Mord bezw. Selbstmord mittelst Kohlengasvergiftung. Verschiedene Mißhelligkeiten in der Familie, dazu noch eine der Frau drohende Untersuchung wegen Diebstahls sollen den Entschluß hervorgerufen haben. Frau K. machte schon in den letzten Tagen einen Selbstmordversuch, wurde aber noch rechtzeitig verhindert. Das Ehepaar steht im Alter von 37 und 30 Jahren.

Murrhardt, 5. April. Gestern verunglückte im hiesigen Stadtwalde Rollenberg beim Langholzführen ein auswärtiger Knecht. An einer steilen Stelle des Weges konnten die Pferde den beladenen Wagen nicht mehr halten, er geriet ins Schießen und der Knecht, der die Pferde aufzuhalten versuchte, kam unter den Wagen, wobei er einen schweren Bruch des Oberschenkels erlitt. Leicht hätte das Unglück größer werden können, denn auch das Leben der beiden Pferde war sehr gefährdet, wenn nicht glücklicherweise das Fuhrwerk in seinem Lauf durch eine Buche aufgehalten worden wäre.

Aalen, 5. April. Die Fleischschau wird hier scharf geübt. Heute erläßt das Stadtschultheißenamt folgende Bekanntmachung: „Das von Metzger (folgt der Name) im gestrigen „Aalener Tagblatt" ausgeschriebene Mastrindfleisch (per Pfd. 64 Pfg.) ist nach Anzeige der Fleischschau Kuhfleisch, was hiemit bekannt gemacht wird."

Ulm, 5. April. Der Rekrut Heupel im Dragoner-Regiment Nr. 26 ist plötzlich irrsinnig geworden

---

Der Weidenkaspar.

(2. Fortsetzung.)

Denn es liegt nicht an jemandes Wollen und Laufen, sondern an Gottes Erbarmen, und es heilet weder Kraut noch Pflaster, sondern dein Wort, Herr, das alles heilet. Aber das Pflaster muß der Ikel und sein Weib nicht glaubt haben, auch ehe sie der Nickel das Freien verboten, und die Nickel auch nicht, ehe sie den Kaspar begehrte, sonst hätte es soweit nicht kommen können. Denn heißt's: „Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn," so heißt's nicht minder: „Du sollst Vater und Mutter ehren," und ich schätze, das geht noch über das vorige, weil's das erste Gebot ist, das Verheißung hat.

Jetzt weiter. Dem Ikel ward endlich das Häuschen aufgesteckt und sollte verkauft werden. Aber das kümmerte die Nickel nicht. Sie ging so oft sie konnte nach Mulstein zu einer Kartenschlägerin, zu erfragen, wie es dem Kaspar ergänge, und die riet ihr, einen Strumpf von Kaspar zu kochen, dann müßte er heim, er möge sein wo er wolle. Hat's nun der Strumpf gethan oder das Herz genug, nach drei Jahren erschien der Kaspar wieder. Es war ein schöner Soldat schlank wie ein Pappelbaum, aber nur an der Sprache war er kenntlich, denn sein Gesicht steckte in einem schrecklichen Barte.

„Item, es hat damals Leute gegeben, die haben gesagt, er wäre nicht gewesen sondern ein ander, der Gott weiß wie hinter das Geheimnis gekommen, denn der Weidenkaspar hätte so schlimm nicht werden können. Ach, die kennen das verzagte und trotzige Ding in der Brust nicht, die also reden.

Der Kaspar war's wirklich. Er kam wieder, wie er gegangen, als ein guter Bursche. Wimend trat er bei uns ein und wir nahmen ihn auf wie ein Bruder, und der Schultheiß hieß ihn willkommen wie einen Sohn. Er ward nicht gefragt nach Paß und Abschied, nach Kriegsthaten und Verdienst, sondern es ward ihm sein Platz zum Hausbau angewiesen, und der Schultheiß und mein Christoph versprachen ihm alle Beihilfe.

Und der Hausbau begann. Die Liebe zu seiner Nickel gab dem Kaspar eine Stärke, die über Manneskraft ging. Tag und Nacht grub er am Grund und schaffte die Erde zur Seite und die Nickel half.

Da kam eines Tages der Amtsrichter von Malstein und mit ihm zwei Männer von da, die hatten Säbel über ihre Röcke geschnallt und der Amtsdiener sagte, indem er die Hand auf des Kaspars Schulter legte: In des Herrn Ammanns Name verhaftet ich doch als Deserteur! Und wie er das sagte, griffen auch die Männer schon zu und waren ihm zu Boden, um ihm zu binden. Doch in demselben Augenblicke stoben sie selbst wie Spreu aus einander. Die Nickel hatte sich auf sie geworfen, und mit Klauen und Zähnen gleich einem Raubtier sie zerarbeitet, und als sie sich wieder ermannten und zugreifen wollten, da traf sie Schlag auf Schlag durch die gewaltige Faust des Weidenkaspar. Ehe man ihnen zu Hilfe kommen konnte, bluteten sie aus Mund und Nase, und der Kaspar und sein Mädchen waren auf und davon.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

— Unter den Geburtstagsgeschenken des Fürsten Bismarck befindet sich ein vom Ingenieur Hallbauer in Lauchhammer gesandter origineller Briefbeschwerer, dessen Inschrift lautet: Dir, Fürst Bismarck, dem eisernen Kanzler, schmiedete Hermogenes zu Magnesia 200 v. Chr. dies Eisen. Human fand es im Tempel der Artemis nach 2000 Jahren und sandte es Hallbauer, der ihm die Form gab, in der es Zeuge werden soll, daß von Dir Geschaffenes Jahrtausende besteht! 1. April 1894. Das in einem bronzenen, mit Perlen- und Eierstab modellierten Rahmen gefaßte Eisenstück von 9: 12 cm Größe und 1½ cm Dicke, enthält die Inschrift in sauberer Gravierung auf der oberen glattpolierten Seite; die Rückseite, durch eine Glasplatte geschützt, zeigt das Eisenstück, aus dem das kleine Kunstwerk gefertigt wurde, in seiner rauhen Form, in der es aufgefunden wurde, buckligt und vom Rost zernagt.

Aus Sachsen. In der Nacht zum Sonntag hat in dem kleinen etwa 300 Einwohner zählenden Dorfe Zescha bei Neschwitz eine furchtbare Feuersbrunst gewütet. In kurzer Zeit wurden 4 Bauerngüter und ebensoviele andere Wohnhäuser eingeäschert In den Flammen ist auch sehr viel Vieh umgekommen. Der Schaden ist sehr groß. Man vermutet Brandstiftung.

Arnstadt in Thüringen, 29. März. (Teure Ohrfeigen.) Vor längerer Zeit entstand in einem hiesigen Gasthofe zwischen dem Realschuldirektor Dr. L. und dem praktischen Arzt W. ein Streit, der in ein paar Ohrfeigen ausklang, die L. dem W. verabfolgte. Die Verbalinjurien wurden von dem hiesigen Schöffengericht als ausgeglichen betrachtet, dagegen Dr. L. für die Ohrfeigen zu 5 M. Geldstrafe verurteilt. Die Kosten sollten beide Herren gemeinschaftlich tragen. Beide Parteien legten Berufung ein. Das Landgericht in Erfurt faßte die Sache wesentlich anders auf und erkannte in seiner Sitzung am 57. März gegen Dr. L. statt auf 5 M. auf 500 M.; von den Kosten hat dieser Herr 4 Fünftel und Herr W. nur 1 Fünftel zu bezahlen.

Breslau, 3. April. In der Zuckerfabrik Klettendorf löste ein jugendlicher Arbeiter von einem Leitungsdraht der elektrischen Beleuchtung die Umhüllung und berührte, „um sich elektrisieren zu lassen", den blanken Draht! Ein elektrischer Schlag tötete den Arbeiter sofort.

In **Maikammer** (Pfalz) verstarb vor kurzem der dortige Polizeidiener, welcher lange Jahre seines Amtes gewaltet hat. Derselbe hinterließ ein Vermögen von 100000 M.

Straßburg i. E., 4. April. Wie den „Neuesten Nachrichten" mitgeteilt wird, glaubt man einem schweren Verbrechen auf der Spur zu sein. Es handelt sich um nichts Geringeres, als die vorsätzliche Vergiftung einer ganzen Familie mit Arsenik. Schon dreimal waren bei den Familienmitgliedern und dem Dienstmädchen nach dem Genusse einer Mahlzeit ganz sonderbare Krankheitserscheinungen aufgetreten, die aber beim drittenmale so bedenklich wurden, daß ein Arzt zu Rate gezogen werden mußte, der dann Arsenikvergiftung konstatierte. In den sofort untersuchten Speiseresten ließen sich verhältnismäßig große Mengen Arsenik nachweisen. Die Frau liegt jetzt noch schwer krank darnieder; die übrigen Personen sollen außer Gefahr sein.

Seltene Zwillingsgeburt. Aus Hatten im Elsaß berichtet die Straßb. Post vom 2. April: Heute vor acht Tagen schenkte die Frau des Arbeiters Martin Fischer ihrem Gatten ein Mädchen, welches einige Stunden nach der Geburt starb. Gestern nacht nun, also nach einem Zeitraum von beinahe einer Woche, genaß die Frau eines zweiten Kindes, gewiß ein seltener Fall einer Zwillingsgeburt.

Stettin. (Die neue Uniform). Das Königsregiment hier trägt, wie die N. St. Z. meldet, seit dem jüngsten Sonnabend die neuen Waffenröcke, die bekanntlich von verschiedenen Truppenteilen probeweise getragen werden sollen. An die Stelle des stehenden Kragens ist ein Umlegekragen getreten, der vorn ein rotes Tuchstück trägt. Die blanken Metallknöpfe sind durch Hornknöpfe ersetzt. Die Achselklappen, in der blauen Farbe des Rockes, tragen den Namenszug des Regiments in gelb. Die Aermel sind im Handgelenk enger wie die bisherigen Waffenröcke und nach Belieben enger und weiter durch Hornknöpfe zu schließen. Das neue Kleidungsstück ist joppenartig gehalten und bei weitem bequemer wie der bisherige Waffenrock. Statt der Treffen am Kragen tragen die Chargierten auf dem Aermel im spitzen Winkel stehende goldene Streifen, wie sie in der französischen Armee üblich sind.

Kiel, 5. April. Das Flaggenschiff der zweiten Division der Manöverflotte „König Wilhelm" mit Kontreadmiral Dieterichs an Bord, ist bei Apenrade auf den Grund geraten und sitzt trotz der Assistenz von „Deutschland" und „Friedrich der Große" noch fest. „Deutschland" holte vormittags von Kiel neue Trossen.

Oesterreich-Ungarn.

Abbazia, 5. April. das deutsche Kaiserpaar unternahm heute Vormittag einen Spaziergang in der Richtung nach Voloska. Heute abend oder morgen früh reist der Kaiser zu den Flottenmanövern nach Pola. Der österreichische Admiral Sterneck hat sich schon heute von hier aus dahin begeben. - In Nachod explodierte während des Festes anläßlich des 70 Geburtstages des Chefs der Firma Isaak Mauthner im Fabrikshofe eine mit Nägeln und Eisestücken gefüllte Bombe ohne Schaden anzurichten.

Italien.

Rom, 5. April. Der deutsche Botschafter reist heute abend nach Venedig, wo er im königlichen Palaste wohnen wird. Kaiser Wilhelm trifft Samstag vormittag wenige Stunden nach dem König Humbert ein und bleibt zu freundschaftlichem Besuche auf ein bis zwei Tage dort.

Rom, 6 April. König Humbert ist in Begleitung des Handelsministers Boselli und seines Militärstaates um 1 Uhr nachts nach Venedig abgereist, wo seine Ankunft heute früh gegen 6 Uhr erfolgt.

Frankreich.

Paris. Ueber das gestrige Attentat wird noch weiter berichtet: Die Bombe in dem vornehmen Restaurant war eine mit Dynamit und großen Nägeln gefüllte Konservenbüchse. Der im Restaurant angerichtete Schaden ist beträchtlich, auch Häuser an der anderen Straßenseite sind beschädigt worden. Außer dem Kellner Tomazo wurden der sozialistische Schriftsteller Laurent Taillade und ein Fräulein Julia, die im Restaurant gespeist hatten, verwundet. Taillade ist erheblich an den Augen, jedoch nicht lebensgefährlich. Fräulein Julia unerheblich verwundet. Taillade protestierte im Verbindenim Krankenhaus gegen die anarchistischen Theorien, die man ihm vorwarf. Der Assistenzarzt erinnerte Taillade daran, daß er bei dem Attentat Vaillants in der Abgeordnetenkammer gesagt hatte: Was liegt an den Opfern, wenn nur die That schön ist! Der Urheber des Attentats soll ein 30jähriger Mann in Arbeiterkleidung gewesen sein, der nach Angabe eines jungen Menschen die Bombe in einem Blumenbehälter am Fenster des Restaurants niederlegte und darauf floh. Wie verlautet, wurde ein Mensch verhaftet, dessen Signalement dem des angeblichen Thäters entspricht.

Rußland.

Petersburg. 6. April. Auf dem Schwarzen Meere wütet ein heftiger Sturm; mehrere Schiffe sind untergegangen, 6 Personen ertrunken, gegen 20 werden vermißt.

Großbritanien.

London, 4. April. In den Wolllagern der London Docks brach gestern morgen um 4 Uhr eine verheerende Feuersbrunst aus. Das betreffende Gebäude hat sechs Stockwerke und war von oben bis unten mit Wolle angefüllt. Um 5 Uhr waren 25 Dampfspritzen und 3 Spritzenschiffe an der Arbeit, um den Brand zu bewältigen. Die Wolle erzeugte einen solch' ungeheuren Qualm, daß die ganze Gegend in Nebel gehüllt schien. Der „Wasserturm" bewährte sich vorzüglich bei dem hohen Gebäude. Erst gegen 11 Uhr wurde der Rauch dünner, um Mittag war die Feuersbrunst bewältigt. Die Wolle glimmte natürlich noch lange nachher fort. Am Abend schlug sie an dem einen Ende des Gebäudes im 2. Stockwieder in Flammen aus, was den dort beschäftigten Feuerwehrleuten fast das Leben gekostet hätte. Im Keller haben die Rothschilds 60000 Krüge Quecksilber stehen. Jeder Krug besitzt einen Wert von 15 Lstr.

London, 6, April. Bei dem großen Brande in den Docks wurde das dem Hause Rothschild gehörende Quecksilber im Wert von ungefähr 19 Millionen Mark verstört.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf

Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. April, nachm. 1 Uhr

in der Krere im Haubersbronn aus dem Staatswald Forchen, Sohl, ... Rm.: 87 buchene Scheiter, 492 buchen- und 67 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr beim Spitalhof.

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. April, nachm. 1 Uhr

in der „Sonne" in Lorch aus dem Staatswald Pfahlbronnerwald 3, 4, 5, 7, Heiderächerle 2, Enderlesholz 2, Wetzler 8 und Scheidholz aus Walthau 11; Rm.: 14 eichene Prügel, 100 buchene Scheiter, 86 dto. Prügel, 2 birkene Prügel, 47 Nadelholz-Scheiter, 103 do. Prügel, 41 Laubholz- und 599 Nadelholz-Anbruch.

Schorndorf.

Am nächsten **Montag den 9. ds. Mts., mittags 11 Uhr** wird im Hospitalgarten bei der Urbacher Brücke

1 abgängiger Baum und 1 Partie Reisach

verkauft.

Den 6. April 1894.

Hospitalpflege. Rommel.

Schorndorf.

Beugholz-, Wellen- und Reislose-Verkauf.

Am **Montag den 9. April**, nachmittags 2 Uhr werden im Stadtwald Oberer Erlsumpf verkauft: 6 Rm. buchene Scheiter, 46 Rm. buch. Prügel, meist Ausschuß, 18 Rm. gemischte Prügel, 200 gebundene Laubholzwellen, 31 Lose Laubholzreisig, worunter viel buchenes und eschenes Gesträng. Zusammenkunft um 2 Uhr am Berkener Feld beim Erlsumpf.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Mein bestsortiertes Lager

in

Woll-, Halb- und Baumwoll-Waren

für Frühjahr und Sommer

ist aufs beste in bekannten guten Qualitäten mit billigstem Preis ausgestattet.

Heinrich Volz.

Notariatsbezirk Winterbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen

acht Tagen

bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 5. April 1894.

K. Amtsnotariat. Sattler.

Von Winterbach:
Heiland, Wilhelm, gewes. Kübler,
Wahlenmayer, Michael, gew. Webr,
Stähle, Theodor, gew. Posthalter a. D.;
von Asperglen:
Jeutter, Johannes, gew. Bauer und Witwer in Necklinsberg:
von Baiereck:
Schlotz, David, Bauers Witwe, Christine geb. Roos,
Hees, alt Georg, gew. Bauer;
von Hößlinswarth:
Stadelmann, Marie Dorothee, ledig, Hermanns Tochter;
von Oberberken:
Krapf, Johann Georg, gew. Bauer und Witwer in Unterberken;
von Rohrbronn:
Bäßler, Daniel, Weing. Witwe, Luise geb. Lemberger,
Ricker, Andreas, gew. Weingärtner;
von Schlichten:
Greiner, Johann Georg, Bauers Witwe, Katharine geb Kuhnle;
von Schornbach:
Layer, Johannes, Weing. und Gemeinderats Ehefrau, Luise geb. Schnabel,
Kaltschmid, Johannes, Gemeinderats Witwe, Anna Marie geb. Plieninger;
von Vorderweißbuch:
Schanbacher, Michael, gew. Bauer und Witwer in Streich;
von Weiler:
Haller, Dorothee Katharine, gew. led. Dienstmagd,
Lachenmayer, Michael, gew. Witwer und Weingärtner,
Haller, Gottlieb, gew. Maurer.

Frisches Emdharz, Ia. lautere Saatwicken mit Erbsen, sowie ausnahmsschöne Saaterbsen & Pferdezahnmais

empfiehlt billigst

Chr. Ziegler.

Endersbach.

Zwei bereits ganz neue

Nähmaschinen

für Fuß- und Handbetrieb und ein niederes **Fahrrad,** sowie 1 4eimriges

Ovalfaß

verkauft zu annehmbarem Preis

Paul Kurrle.

Uhingen, O.A. Göppingen.

Zimmerlehrling gesucht.

Einen ordentl., kräftigen Jungen nimmt sogleich in die Lehre.

Gottlob Eckstein, Zimmermstr.

Thomashardt.

Einen schweren

Roßwagen

hat im Auftrag zu verkaufen.

Auwärter, Schmied.

Ein freundliches

Logis

ist an eine bessere, einzelstehende Person sofort oder später zu vermieten. Näheres bei d. Red.

Verpachtung.

Der Bauplatz der Kgl. Postverwaltung ist bis 31. März 1895 zu verpachten.

Liebhaber wollen sich bei der unterzeichneten Stelle melden.

Schorndorf, den 5. April 1894.

Kgl. Postamt.
J. V. Fuchs.

Schorndorfs größtes Lager

in fertigen

Herren- & Knabenkleidern

befindet sich bei

Carl Schwandner, neue Strasse.

Konfirmandenanzüge und blaue Arbeiteranzüge

zu enorm billigen Preisen.

Alle Sorten Farben,

in Oel abgerieben und trocken, sowie

Linoleumfußboden-Glanzlack, Parketbodenwichse und Stahlspähne

empfiehlt in bester Qualität

Christian Bauerle, Schorndorf.

Regenmäntel, Jackets Capes, & Mantelets

für Frühjahr und Sommer

empfiehlt in neuer und schöner Auswahl

Anna Kohler.

Spiegel

in schönster Auswahl.

sowie Bilderrahmen, Gallerierahmen, Vorhangstangen, Rouleaurstangen, Vorhang- & Spiegelrosetten, Kordelzieher, Garderobehalter, in jeder Größe, Möbel in verschiedener Art

empfiehlt **G. Hutt.** Schreiner.

Beutelsbach.

Ich empfehle **seidefreien**

dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

ächt virginische Pferdezahnmais,

Seeländer Leinsaat, Preisgauer Hanfsaat, Saat-Erbsen, -Linsen, -Wicken, Grassamen

in best keimfähiger Ware und zu billigsten Preisen.

Julius Lohß.

Schönen Speck

empfiehlt

Fr. Schönleber, Metzger.

Reste

in

Mousselin, Crèpon, Satin, Batist, Zitz, Zeugle, Möbelzitz, Cretonne, Hemdenstoffe & Unterrockstoffe, weißen Pelzpique & Madopolae

in neuer großer Auswahl

empfiehlt sehr billig.

Carl Veil.

Tapeten

jeder Art, sowie in jeder Preislage in geschmackvoller Auswahl empfiehlt

G. Rometsch.

Ein fleißiger Bursche

wird zu leichter Beschäftigung sofort gesucht von

Chr. Hespeler.

Hebengebren.

Einen leichten gängigen

Einspänner

habe sofort billigst zu verkaufen

D. Schmid
z. „Waldhorn".

Asthma

(Athemnoth)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 u. 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. bei Apoth. Palm, Apoth. Geßner, Carl Schäfer ... W. Dürr, Lorch.

Weinstadt.

Die neue Musterkarte in

Tapeten

ist soeben eingetroffen und empfiehlt bei Bedarf mich bestens mit billigster Bedienung.

Anstrich- & Tapezierarbeiten werden aufs prompteste und sehr billig ... Bei Bestellung ... wird sofort ...

Fried Kieser.
Maler und Tapezier.

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ecke Olga- und Uhlandstr. **J. Eppinger**

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI-SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Zu haben in Schorndorf bei Karl Schäfer, Hermann Moser, Kond. a. Bahnhof.

Neuheiten
in
Resten
sind in hübscher Auswahl eingetroffen und empfehle solche **sehr billig.**

A. F. Widmann.

Stuttgart.
H. Schaal
12 Schulstraße 12
empfiehlt:

1 Rolle Faden 500 Yards	13	Pfg.
25 Stück Nähnadeln	3	„
200 „ Stecknadeln	6	„
1 Pak. Haarnadeln (25 St.)	3	„
1 Fingerhut	3	„
1 Spiel Stricknadeln 5 &	8	„
1 Dutzend Sicherheitsnadeln	4	„
1 Stück Häkelnadel	5	„
1 Paar Schweißblätter	10	„
1 Knäul Häckelgarn,	10	„
Seidenband von 8 Pfg. an	per m	
Stopf-Ei „ 8 „ „	St	
Stickereien „ 8 „ „ „ „	„	
Gest. Kinderkrag. v. 5 Pfg. a. d. St.		
Haarpfeile „ 2 „ „ „	„	
Brochen „ 10 „ „ „	„	
Taschenspiegel „ 3 „ „ „	„	
Seidene Tücher „ 25 „ „ „	„	
Lein. Hemdeinsätz. „ 40 „ „ „	„	
Cravatten „ 6 „ „ „	„	
Piquéstrieler „ 5 „ „ „	„	
Gummistrieler „ 5 „ „ „	„	
Windelhosen „ 20 „ „ „	„	
Lavallières „ 10 „ „ „	„	
Wischtücher „ 15 „ „ „	„	
Sofaschoner „ 2 „ „ „	„	
Corsetten „ 50 „ „ „	„	
Taschentücher „ 8 „ „ „	„	
Waschlapp. n „ 8 „ „ „	„	
Flügelhemdchen „ 0 „ „ „	„	
Kinderkittel „ 5 „ „ „	„	
Gestrickte Röckchen „ 28 „ „ „	„	
Kleidchen Bmwsl. „ 75 „ „ „	„	
„ gehäkelt v. 1.— „ „ „	„	
Bettvorlagen „ 1.— „ „ „	„	
Schürzenf. Kind. „ 20 Pfg. „ „	„	
Herrenkrag. „ 20 „ „ „	„	
Weiße Unterröcke „ 90 „ „ „	„	
Chenille Schary „ 50 „ „ „	„	
Bett Uebwürf. w. „ 1 25 „ „ „	„	
Hosenträger „ 40 „ „ „	P.	
Kinderstrümpfe wll. „ 15 „ „ „	„	
Handschuhe „ 10 „ „ „	„	
Kalb. Cretonnes „ 38 „ „ „	p. m	
Manschettenknöpfe „ 10 „ „ „	P.	
Socken „ 10 „ „ „	„	
Vorhanghalter „ 20 „ „ „	„	
Vorhangstoffe z. fl. v. 10 Pfg. a.	m	
Vorhangstoffe „ gr. „ 25 „	„	

etc. etc. etc.

Sämtliche Weißwaren
zu staun. billig. Preisen.

Gottesdienste
der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Am Sonntag Vorm. 9½ Uhr Predigt Schorndorf.
Nachm. 2½ Uhr Herr Prediger M. Clay.
Montag, Abends 8 Uhr Herr Prediger M. Clay.

Schorndorf.
Mein Lager in Aussteuerartikeln,
neuen Bettfedern, fertigen Betten, Bettbarchent, Drill, Bettzeugle, Cretone, weiße Tücher
empfehle in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Heinrich Volz.

Salvator! Salvator!

Anstich
heute Abend 4 Uhr & Ausschank über den Sonntag.
Pfuhl, z. Engel.

Vierteljahrs-Hefte
(mit sämtlichen Linierungen)
nach neuestem Muster, per Stück 12 ₰. bei größeren Partieen Rabatt, sind zu haben bei

L. Rösler,
Buch- & Papierhandlung.

Am Montag, den 9. April Abends 8 Uhr
Vortrag im Evang. Vereinshause,
von H. Pfarrer Walcker in Schornbach.
Thema: „Der alte und der neue Glaube."
Die Freunde des Hauses, sowie alle, welche sich für diese unsere Zeit so viel beschäftigende, überaus wichtige Lebensfrage interessiren, sind hierzu freundlichst eingeladen.
L. Reinert.

Strohhüte
für Herren und Knaben,
Gartenhüte
für Frauen und Mädchen
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst
Gustav Felger.

Auf Jakobi zu vermieten.
In meinem Hinterhaus eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern nebst allem Zubehör
Wm. Mächtlen, Handelsgärtner.

Lehrling-Gesuch.
Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Mühlhäuser, Dreher.

Meine mittlere
Wohnung
ist an eine geordnete Familie auf Jakobi zu vermieten
G. Winkle, Schuhmacher.

Buhlbronn.
Sehr schöne
Milchschweine
sind am nächsten Mittwoch zu haben.
Alt Kronenwirt **Kamm.**

Ein Baumgut
am Frauenberg verkauft
Wer, sagt die Redakt.

Richters
Anker-Pain-Expeller
sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen [illegible] leidenden Personen in [illegible] Erinnerung gebracht. [illegible] Pain-Expeller ist seit 25 [illegible] als zuverlässigste ihm [illegible] Einreibung allgemein bekannt, bedarf daher keiner weiter [illegible] Empfehlung mehr. Der [illegible] von 50 Pf. und 1 Mk. [illegible] erlaubt auch Unbemittelten [illegible] Anschaffung dieses vorzüglichen [illegible] mittels. Beim Einkauf [illegible] aber, um keine Nachahmung [illegible] geschoben zu erhalten, nach der Schutzmarke „Anker", denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am Sonntag Misericordias (8. April)
Vormitt. 9½ Uhr Predigt Herr Dekan Hoffmann.
Nach. 1 Uhr Christenlehre (Töchter, 9. und 10. Gebot.) Herr Dekan Hoffmann.
Nachmitt. 2½ Uhr Predigt Herr Stadtvikar Gros.

Katholische Kirche.
Herr Kaplan Kirchner.

Nr. 54. 59 Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Montag den 9. April 1894.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen. Unterhaltungsblatt und Anzeigebreund

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. April. Am Bundesratstisch Schatzs. Graf Posadowsky, Reichsbankpräs. Koch. Bei der Eröffnung der Sitzung sind kaum 20 Mitgl. anwesend. Die allgem. Rechnung über den Reichshaushalt im Etatsjahr 1890/91 wird an die Rechnungskommission verwiesen.

Darauf wird die Interpellation Kardorff betr. die Neuausprägung von Reichssilbermünzen beraten. v. Kardorff (Reichsp.) begründet dieselbe. Die Bestimmung des Münzgesetzes, wonach silberne Scheidemünzen auszuprägen sind, hatte Voraussetzungen, die jetzt total verändert sind. Damals glaubte man nicht, daß das Wertverhältnis des Silbers zum Golde jemals sich vermindern könnte. Seitdem fiel der Silberpreis dauernd. Die kürzlich gemachte Vorlage, betr. die Neuausprägung von Scheidemünzen verweist auf die Abnahme der Silberscheidemünzen; was beweist das, wenn vorenthalten wird, wie viel Thaler und Silbermünzen in der Bank liegen, und wie viel Gold. Ob der jetzige Zustand aufrecht zu erhalten sei, scheint doch sehr zweifelhaft. Die Einberufung der Silberenquete beweist, daß die Regierung die Frage einer näheren Prüfung für wert hält. Mindestens mußte man das Resultat der Enquete abwarten. Das Vorgehen der Regierung mit der erwähnten Vorlage muß das Vertrauen der Landwirtschaft erschüttern, daß es ihr (der Regierung) mit der Lösung der Währungsfrage ernst sei. Ich würde das sehr bedauern, denn sich gebe jede Hoffnung noch nicht auf. Sehr bedauerlich ist, daß Prof. Adolf Wagner nicht in die Kommission berufen worden ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ich kann mir die Interpellation nur so erklären, daß die Herren annehmen, die Vorlage wolle durch Aufarbeitung der Silberbestände einen schnelleren Uebergang zur reinen Goldwährung herbeiführen. Der Maßregel fehlt aber jede programmatische Bedeutung, sie verfolgt nur praktische Zwecke. Redner weist an dem Bestande der Reichsbank nach, daß thatsächlich ein praktisches Bedürfnis nach einer Vermehrung der Silbermünzen vorhanden sei. In den Industriebezirken ist die Nachfrage nach Fünf- und Zweimarkstücken im Interesse der Lohnzahlungen in jüngster Zeit besonders lebhaft hervorgetreten; auch aus dem Hause sind wiederholt Anregungen auf Vermehrung der Silberscheidemünzen ergangen. Solche Bedürfnisse muß die Regierung befriedigen. Deutschland allein kann keine Währungsexperimente machen, sondern dazu sind internationale Vereinbarungen erforderlich. Bis dahin ist noch ein weiter Weg, das werden auch die eifrigsten Bimetallisten nicht bestreiten. Der Vorwurf der Unterwertigkeit der Silbermünzen anlangend, so trifft derselbe auch die alten Thaler. Vollwärtige Silbermünzen auszuprägen ist nach Lage der Verhältnisse nicht möglich. Die Gefahr der Fälschung liegt in weit größerem Maße bei dem Papiergeld vor; zur Nachprägung liegt gerade in dem Mangel an Scheidemünzen ein großer Anreiz. (Sehr richtig!) Darüber, ob künftig die Gold- und Silberbestände getrennt veröffentlicht werden sollen, schweben Verhandlungen; doch sollen solche Veröffentlichungen jedenfalls nicht in jedem Ausweise erfolgen, sondern zunächst vertraulich gegenüber der Equetekommission, alsdann in jedem folgenden Jahre. Redner verneint die Frage der Interpellation, ob eine Aenderung des Münzgesetzes beabsichtigt sei. Zur Herstellung der 22 Mill. neuer Silberscheidemünzen sollen die östr. Thaler benützt werden. Uebrigens denke die Regierung gar nicht an die sofortige Ausprägung aller 22 Mill.; sie will zunächst nur den 4. oder 5. Teil ausprägen, aber sie will Ermächtigung haben und davon, dem praktischen Verkehr entsprechend, Gebrauch machen.

Müller-Fulda (Zentr.) hält es nicht für angemessen, die Währungsfrage auf dem Wege der Interpellation zur Sprache zu bringen. Reichsbankpräs. Koch erläutert die Organisation der Reichsbank. Er weist ebenfalls das Bedürfnis der Silberscheidemünze nach und betont gegenüber Kardorff, bei der Reichsbank habe sich seit Jahren das Verhältnis zwischen der Gold- und Silberdeckung immer günstiger gestaltet. Die Golddeckung gehe weit über das gesetzliche Erfordernis hinaus.

Barth (Freis. Ver.) bestreitet, daß man nicht schon Anfang der 70er Jahre die Silberentwertung vorausgesehen habe, und verweist auf die 1873er Reden Mohls und Hammachers. Er rechtfertigt die Maßnahme der Regierung und weist darauf hin, daß die Bimetallisten, die an der Neuausprägung von 22 Mill. unterwertiger Silbermünzen Anstoß nehmen, in ihrem Antrage auf Reform des Münzgesetzes die Ausprägung von 3800 Millionen unterwertiger Silbermünzen verlangen.

Kanitz (kons.) bittet, mit der Neuausprägung zu warten, bis das Ergebnis der Silberenquete besser übersehbar ist.

Meyer-Halle betont, das Nationalvermögen wer e dadurch nicht vermehrt, daß dem Silber ein höherer Wert beigelegt werde, als es thatsächlich besitze.

Graf Posadowsky bemerkt, daß der Silberpreis beispielsweise durch die Verwendung des Silbers als Baudeckung gehoben werden könnte. Nach kurzen Bemerkungen Paasches, Kardorffs und Kanitz' schließt die Erörterung.

Auf Anfrage Richters erwidert Präsident Levetzow, daß nach einer Unterredung mit der Reichsregierung der Schluß der Session bereits nach drei Wochen nicht beabsichtigt sei.

Nächste Sitzung morgen: Stempelsteuergesetz.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

□ **Schorndorf.** Wir glauben unsern w. Lesern u. Leseinnen einen Dienst zu erweisen wenn wir sie auf den im „Anzeiger" angekündigten Vortrag, welchen Pfarrer Walcker von Schornbach heute (Montag) Abend im Vereinshause über das Thema „der alte und neue Glauben" halten wird, noch ganz besonders aufmerksam machen. Je mehr sich in unserer Zeit die Ansicht Geltung zu verschaffen sucht, daß der „alte" Glaube, wie ihn Jesus und seine Apostel gelehrt und die Reformatoren bekannt haben, vor der modernen Wissenschaft nicht mehr bestehen könne, sondern einem „neuen" Glauben Platz machen müsse, um so mehr ist es Aufgabe für jeden ev. Christen, dem es ernstlich um die Wahrheit zu thun ist, alles oder vielmehr beides zu prüfen und das Beste zu behalten. Daß der genannte Vortrag in dieser Richtung manchfache Aufklärung und reiche Belehrung bieten wird, dürfen wir bei der genauen Bekanntschaft des Referenten auf dem Gebiete der neueren Wissenschaft als gewiß voraussetzen. Wir möchten daher ebenso freundlich als dringend zum Besuch einladen.

ξ Schorndorf, 9. April. Oberlehrer Maier in Balingen, früher längere Zeit hier angestellt, ist unerwartet schnell einem Schlag erlegen und wird heute beerdigt.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 5. April. Der Württ. Vereinsbank sind seit der jüngsten Hauptversammlung und hauptsächlich nach Mitteilung des die ersten 25 Jahre umfassenden Berichts zahlreiche Kundgebungen, welche sich auf den letzteren und den 25jährigen Abschluß beziehen, von Behörden, Firmen und Privaten zugegangen. Insbesondere hat Se. Maj. der König dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats mitteilen lassen, daß er von dem Bericht mit Interesse Einsicht genommen und sich daraus gerne überzeugt habe, wie das Institut in den 25 Jahren seines Bestehens stets bestrebt war, vornehmlich für die Erhaltung und Hebung der einheimischen Industrie zu wirken, und welches Entgegenkommen dasselbe auch in schwierigen Zeiten der K. Württembergischen Staatsverwaltung bewiesen hat.

— Zur Verfassungsrevision. Dem Vernehmen nach sind in dem Gesetzentwurf zur Verfassungsrevision folgende Aenderung geplant: 1. Die Zahl der kirchlichen Vertreter (7 evang., 3 kath. in der 2. Kammer wird eingeschränkt auf 4 bezw. 2. Der katholische Bischof kommt in die 1. Kammer. Ebenso

Der Weidenkaspar.

(3. Fortsetzung.)

Das war am Mittag und wie es Nacht ward so stand des Jekels Hofraithe in lichten Flammen, Haus und Scheuer und Stall auf einmal, und die Leute flüsterten sich einander zu: Das hat der Kaspar gethan, um sich an dem Jekel zu rächen. Kein anderer als der habe ihn als Deserteur angegeben.

So war der Satan in den Kaspar gefahren und der verdarb ihn vollends. Gebt ihm einen Finger und er nimmt die Hand.

Was, wurde jetzt werden, sagten die Leute, und etliche fluchten dem Mordbrenner, etliche aber hatten Mitleid mit ihm und weinten über den armen Schelm, der nun gar keine Heimat mehr habe und landflüchtig irren müsse. Und so that auch die Dorothee und vergaß seiner nicht in ihrem Abendsegen.

Und man hörte lange nichts von den Flüchtigen. Da kam aber von der Wetterau herauf ein Gerücht über das andere, daß ein Räuber die Straßen unsicher mache und die Dörfer schrecke, daß er ein bärtiger Kerl sei von fürchterlichem Aussehen und Roß er nehme, was vor ihn komme, den Weibern die Butterkreuzer, die sie vom Markt heimbrächten, und den Männern die silbernen Schuhschnallen, und einer überbot den andern, die Geschichte recht groß zu machen. Und nicht lange, so kamen die Schreckensnachrichten näher und näher, und die Dorothee sagte zu ihrem Manne: Christoph mir ahnet nichts Gutes. Der Räuber ist sicher der Weidenkaspar, der ist zum desperaten Manne geworden, gib acht, wenn sie ihn drunten jagen, so kommt er herauf, Wälder und Schlupfwinkel hats hier oben genug.

Und so war's, es war der Weidenkaspar, der zum Strauchdieb geworden war und rings um Weidenhain her stahl und überfiel, was vor ihn kam. Und nicht lange, so brannte das Schwinghäuschen, vor dem Orte ab mitten in der Nacht, und dann eine Dörre nach der andern in den Gärten, und endlich eine Scheuer näher beim Orte, und die Angst vor dem Kaspar wuchs von Tag zu Tag, obgleich ihn niemand aus dem Orte gesehen hatte. Die Leute liefen in ihrer Angst zum Amtmann nach Mulstein, und er kam auf seinem Pferd geritten, zehn Mann von der Landmiliz hinter sich her und bat mit der Glocke die Gemeinde auf, daß alle Männer unter sechzig Jahren sich sollten mit Feuergewehr oder anderer Waffe versammeln zur Streife.

Die Streife dauerte zwei Tage, aber sie fanden nichts. Da kam der Jekel, der seine eigenen Wege gegangen war, denn die Wut ließ ihn etwas Besonderes thun, vor den Amtmann und berichtete, daß er im Dornwald habe Rauch aufsteigen sehen, er wolle schwören, dort stecke das Pack. Jetzt ist der Dornwald ein Fichtenwäldchen, so schön wie eins auf unsern Bergen, und die Finken singen darin, daß es eine Lust ist, damals aber war es eine greuliche Wüstenei von Brombeerhecken und Kreuzdörnern, daß selbst den Buben der Lusten verging, hineinzudringen: ich schätze, ein Hase mußte Haare lassen, der hindurch wollte

Wie nun die Männer an den Dornwald kamen, da war guter Rat teuer. Keiner wollte hinein.

(Fortsetzung folgt.)